

Der Kongress des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen in Siders

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kongress des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen in Siders



Bundesrat Leon Schlumpf: Energiesorgen. Links Verbandspräsident Otto Nauer.

Wer sich von Bern her dem Wallis nähert, dem bietet sich nach dem Lötschbergtunnel ein beinahe atemberaubender Eindruck der Schönheit und gleichzeitig auch Wildheit des sich zu Füssen der langen Lötschberg-Rampe öffnenden Tals der Rhone. Einen nachhaltigen Eindruck von der Schönheit des Wallis, wo sie noch nicht hinter Hochhäusern und chaletähnlichen Mammutbauten verschwindet, vermochte am Schluss des Kongresses am Sonntag auch ein Ausflug nach Grimentz bzw. Zinal zu vermitteln, zwei Dörfern, die sich trotz Fremdenverkehr und Sportbauten ihre Ursprünglichkeit im wesentlichen zu bewahren vermocht haben. Dass bei dieser Gelegenheit auch wirkliche Walliser Spezialitäten angeboten wurden, vermochte sicher manchen von der Qualität dessen, was das Wallis zu bieten hat, zu überzeugen – auch wenn auf die wohl typischste Walliser Spezialität, das Raclette, aus Zeitgründen verzichtet werden musste.

Es waren – neben den Gästen – wohl um die 400 Delegierte, die in Siders die Bau- und Wohngewerkschaften vertreten haben, und sie hatten die Fahrt nach Siders – nicht nur ob der erwähnten Schönheiten dieses Landstrichs – gewiss nicht zu bedauern, hatte es sich doch

Bundesrat Leon Schlumpf,

Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, nicht nehmen lassen, sich persönlich am Tagungs-ort einzufinden, um mit eindringlichen

Worten auf unsere Energiesituation hinzuweisen.

Der aus dem dreisprachigen Bündnerland stammende Magistrat begrüßte Gäste und Delegierte gleich in allen vier Landessprachen.

Zum Thema, das der Referent seinen Ausführungen gegeben hatte –

Zukunftsorientierte Verwendung der Energie –

machte Bundesrat Schlumpf, knapp zusammengefasst, die folgenden Ausführungen:

Von 1950 bis 1980 hat sich der Energieverbrauch in der Schweiz verfünffacht! Der Anteil des Erdöls an diesem Verbrauch – man könnte ihn auch als Verschleiss bezeichnen – ist in der gleichen Zeit von 25% auf 70% gestiegen. Im vergangenen Jahr sind Erdöl und Erdölprodukte im Werte von 7 Milliarden Franken in die Schweiz eingeführt worden. Der achte Teil unserer sämtlichen Importe ist damit auf Erdöl entfallen. Unser gesamter Energieverbrauch erforderte 1982 15 Milliarden Franken – das sind 8% des Bruttosozialprodukts! Leider ist der Energieartikel der Bundesverfassung im Februar dieses Jahres am Ständemehr gescheitert. Der Bundesrat aber hat den Willen, bei seinen Zielvorstellungen zu bleiben: Sparsame, rationelle Energieverwendung. Eine Einsparung um 18% bis zur Jahrtausendwende sollte möglich werden! Es bedeutet auch: Weg

von der dramatischen Auslandabhängigkeit und damit weg vom Erdöl, so weit das möglich ist. Dazu gehört eine bessere Nutzung der Wasserkraftwerke. Allein durch die technische Erneuerung dieser Werke sollen in Zukunft 1,5 Milliarden kWh eingespart werden. Ferner benötigen wir nach Ansicht der zuständigen Fachleute in den 90er Jahren ein weiteres Kernkraftwerk.

Die Elektrizität jedoch deckt lediglich 20–25% unseres Energiekonsums. Einsparungen beim Ölverbrauch sind vor allem auch möglich durch bessere Isolation der Bauten, wobei die Mieter jeweils genau zu orientieren sind über ihren persönlichen Verbrauch, von dem dann auch die Heizkosten für die einzelne Wohnung mit abhängig sein müssen.

Weiter ist die Energieforschung zu intensivieren. Die Kosten dafür sollen durch die Warenumsatzsteuer auf allen Energieträgern aufgebracht werden. Alle unmittelbar betroffenen Kantone, Gemeinden und die Haushaltungen haben auf allen Gebieten der Energieeinsparung mitzuwirken. Die zweite Energieinitiative, die der Bundesrat abzulehnen empfiehlt, würde 500 bis 1000 Beamte zusätzlich für die Kontrolle erfordern.

Zum Schluss seiner Ausführungen rief Bundesrat Schlumpf alle noch einmal zu sparsamerem Einsatz der Energie auf; denn es geht letztlich um unsere nationale Unabhängigkeit und um die Vollbeschäftigung!

Der Zentralpräsident des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen,

Nationalrat Otto Nauer,

wandte sich im Anschluss an das Referat von Bundesrat Schlumpf mit Ausführungen über «Sechzig Jahre eidgenössische Wohnbauförderung» an den Kongress.

Schliesslich wurde einstimmig eine Resolution verabschiedet, in der auf die Bedeutung der Wohnbauförderung auch

Ausflug nach Grimentz



heute hingewiesen wird und die Behörden aufgefordert werden, alles zu unternehmen, um auf dem Gebiet des Wohnens für alle tragbare Lösungen zu finden.

Die Regularien des Kongresses konnten reibungslos abgewickelt werden. Rechnungen, Bilanzen und Revisorenberichte aller vom Verband betreuten Geschäfte wurden einstimmig genehmigt. Sie sind übrigens – samt den zustimmend zur Kenntnis genommenen Jahresberichten – in der Kongressnummer im Juni veröffentlicht worden.

Noch stand das Traktandum «Wahlen» an, das ebenfalls reibungslos über die Bühne ging. Zentralpräsident bleibt Otto Nauer, der durch Akklamation bestätigt wurde. Rücktritte aus dem Zen-

tralvorstand waren drei zu verzeichnen, nämlich von F. von Gunten, Evilard, K. Iseli, Biel, und H. Kunz, Prof. ETH, Zürich. Ihnen wurde ihr Wirken im Zentralvorstand in herzlicher Weise verdankt. Neu in den Zentralvorstand gewählt wurden: H. Reinhard, Arch., Bern, und Willi Balmer, Bern.

Nach mehrstündiger Dauer konnte der Zentralpräsident den eigentlichen Kongressstag schliessen und die Delegierten und Gäste zu einem festlichen Nachtessen mit Darbietungen der «Chanson du Rhône» einladen, das dann in gelockter Atmosphäre und sicher auch mit mannigfachem Gedanken- und Erfahrungsaustausch verlief.

Hans E. Mühlemann, Basel

Freier Wohnungsmarkt dank Wohnbauförderung

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen am Verbandskongress in Siders verabschiedeten die Delegierten die folgende

Resolution:

Der vielerorts noch immer höchst angespannte Wohnungsmarkt bedingt einen verstärkten Ausgleich durch den Bau preisgünstiger Wohnungen. Die genossenschaftlichen und weiteren gemeinnützigen Wohnbauträger sind bereit, nach wie vor ihren Beitrag dazu zu leisten. Um trotz der hohen Erstellungskosten neue

Wohnungen von Anfang an auch für untere und mittlere Einkommensschichten erschwinglich zu machen, sind sie jedoch auf eine Mithilfe von Behörden und Banken angewiesen.

Die Wohnbaugenossenschaften begrüssen deshalb den Entscheid des Ständerates, für die Förderung des Wohnungsbaus einen weiteren Rahmenkredit zur Verfügung zu stellen. Sie fordern die eidgenössischen Räte auf, ihre Augen nicht vor der Tatsache zu verschliessen, dass die vom Bund geleistete Wohnbauförderung sich in ihrer mehr als sechzigjährigen Geschichte immer wieder als unentbehrlich erwiesen hat. Die Kantone und Gemeinden sowie die Banken ersuchen sie, sich ihrerseits vermehrt zugunsten des preisgünstigen Wohnungsbaus zu engagieren. Dadurch erst werden die fairen Bedingungen für alle Beteiligten soweit gesichert, dass der Wohnungsmarkt nicht einseitig bleibt, sondern wirklich frei wird.

Zu verkaufen

Vervielfältigungsapparat Rex Rotary 1050 S

und

elektronischer Matrizenbrennapparat Rex 2202 S

Geeignet für kleine bis mittlere Baugenossenschaft.
Beide Geräte in sehr gutem Zustand.
Preis nach Vereinbarung.

Allg. Baugenossenschaft Zürich
Gertrudstrasse 103, 8003 Zürich
Tel. 461 39 32, Hrn. Ruppert verl.

Verbandsseminar 1983 des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen

2. Serie

Verwaltung und Unterhalt

Ganztägige Kurse für Vorstandsmitglieder und Verwalter

Samstag, 22. Oktober 1983, in Muttenz, Coop Bildungszentrum

Samstag, 29. Oktober 1983, in Olten, Hotel Dreitanen

Hauswartung

im Hauptamt und im Nebenamt, Vortrag und Besprechung von Arbeitsunterlagen von C. Hug, dipl. Ing. ETH, Frauenfeld

Vorstandsentschädigungen

Grundsätze und Beispiele aus der Praxis. Dr. F. Nigg, SVW

Laufender Unterhalt

Unterhaltsarbeiten bei Wohnungswechseln und während der Mietdauer. Referent: P. Reinhard, Architekt und Präsident einer Baugenossenschaft

Wohnungsübergabe und -abnahme

Vortrag über: Vorgehen in der Praxis, Sicherung von Ansprüchen, Verwendung von Arbeitsunterlagen und Merkblätter des SVW. Referent: R. Breitmeier, Basel, Liegenschaftsverwalter SVIT.

Erfahrungsaustausch in kleinen Gruppen

Teilnehmerbeitrag Fr. 70.– (einschliesslich Mittagessen und ausführlicher Dokumentation)

Teilnehmerzahl begrenzt; Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Zentralsekretariat
SVW
Bucheggstr. 107
8057 Zürich
Tel. 01/362 42 40



Wir fabrizieren und

besorgen den fachgerechten Einbau aller Fensterarten.

FENSTERFABRIK ALBISRIEDEN AG
FELLENBERGWEG 15, 8047 ZÜRICH
TELEFON 01/52 11 45